

An Rhein und Wied

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/neuwied

Landwirt und Geldgeber teilen sich die Ernte

Erfolgsmodell Milchwirt setzt auf solidarische Landwirtschaft

Von unserem Redakteur Ralf Grün

■ **Hausen.** Der Bioland-Hof der Familie Kröll in Hausen-Stopperich hat erfolgreich ein Modell etabliert, bei dem Beteiligte und der Landwirt zu gleichen Teilen profitieren. Die Rede ist von der solidarischen Landwirtschaft, die bundesweit immer mehr Befürworter findet.

Das Prinzip ist schnell erklärt: Eine Gruppe von Menschen garantiert die Abnahme der landwirtschaftlichen Produkte und finanziert alles, was nötig ist, vor. Landwirt und ein ökologisch wertvollen Lebensmittel Interessierte teilen sich so Verantwortung, Risiko, Kosten und die Ernte. Wer Lust hat, kann auch bei der Ernte helfen. „Die Menschen verbinden sich mit den Landwirten, Tieren und dem Boden vor Ort“, erzählt Jürgen Kröll.



„Das gemeinsame Denken und Handeln hat uns beeindruckt.“
Jutta und Jürgen Kröll.

Das macht die Produktion von gesunden, regionalen Lebensmitteln unabhängig von Subventionen und sichert die Existenz von Betrieben, die sich diesem Metier verschrieben haben. Im Kreis Neuwied dürfen Jutta und Jürgen Kröll die Ersten sein, die den Mut hatten, auf dieses Pferd zu setzen.

Im Bonn-Kölner Raum etwa liegt die solidarische Landwirtschaft absolut im Trend. Jetzt hat Familie Kröll bewiesen, dass das auch im ländlichen Raum funktionieren kann. Das erste Jahr, bei dem sich der eigentliche Milchbetrieb zunächst einmal auf den Anbau von 30 bis 40 Gemüsesorten konzentrierte, lief jedenfalls „erstaunlich gut“, erklärt Jutta Kröll. Daran änderten auch die Rehe nichts, die auf den gepachteten Flächen in Glockscheid einen Teil der Gemüseernte gefressen hatten.

Wenn es weiterhin so gut läuft, kann irgendwann der ganze Hof über die solidarische Landwirtschaft betrieben werden. Dann könnten sich alle Beteiligten komplett versorgen – von der Milch, über Butter, Käse, Gemüse, Obst



Ein Blick in den Garten des Bioland-Hofes Kröll: So sieht Gemüseanbau in solidarischer Landwirtschaft aus.

und, und, und. „Aber das muss sich Stück für Stück entwickeln und hängt letztlich auch von der Zahl der Mitglieder ab“, weiß Jürgen Kröll.

Die Idee, in die solidarische Landwirtschaft einzusteigen, tragen Jutta und Jürgen Kröll schon eine Weile mit sich herum: „Ein befreundeter Bauer erzählte uns oft davon.“ Zudem treibt Jürgen Kröll die 2015 wegfällende Budgetierung der Milchproduktion um. „Das wird die Produktion hoch- und den Preis runtertreiben“, ist er sich sicher. Um nicht in Sachen Milch auf volles Risiko gehen zu müssen, fasste das Ehepaar im Februar dieses Jahres den Entschluss, es zu versuchen. Mithilfe des Netzwerkes Solidarische Landwirtschaft waren kurzfristig Vortragsabende in der Region organisiert – und immerhin 30 bis 40 Leute gaben sich dazu ein Stelldichein. Das Ganze mündete schließlich in eine soge-

nannte Bieterunde, bei der sich eine Gruppe von 36 Mitgliedern fand, mit denen der Biohof in den solidarischen Gemüseanbau gestartet ist. Die Menschen – inzwischen sind es bereits fast 45 Mitglieder – kommen aus Köln, aus Nachbarkreisen oder aus der näheren Umgebung. Unter den Mitgliedern ist eine 80-jährige Witwe, die den Hof und seine Produktion unterstützen will, genauso wie eine siebenköpfige Großfamilie, sagt Jutta Kröll. „Ohne die Struktur der solidarischen Landwirtschaft wäre das für uns unmöglich gewesen“, betont Jürgen Kröll.

Konkret läuft das so ab: Die Mitglieder verpflichten sich für ein Jahr, einen Teil der Ernte abzunehmen, und zahlen einen von ihnen selbst festgelegten Betrag in die Kasse ein. Kommt in einer von mehreren möglichen Bieterunden ausreichend Geld zusammen, stellt Landwirt Jürgen Kröll ein Budget

auf. Aus diesem bezahlt er etwa benötigte Maschinen und eine Gärtnerin, die sich um den Gemüseanbau kümmert.

Der Anreiz für die Mitglieder besteht darin, dass es wöchentlich eine Kiste frisches Gemüse, je nach Jahreszeit variiert, vom Hof gibt. Es sind fünf bis sechs Depots eingerichtet, von denen die Kisten abgeholt werden können. Kosten für Transport und Lagerung fallen somit nicht an. „Das klappt prima. Beeindruckt hat uns vor allem das Gemeinsame im Denken und Handeln“, freuen sich die Krölls.

Übrigens: Im Februar steht die nächste Bieterunde an. Dann geht es für Familie Kröll um die Frage: Kriegen wir noch mehr Mitglieder zusammen? „Aber wir sehen das entspannt, wir haben es ja schon einmal durchgestanden.“

Infos im Netz: www.solidarische-landwirtschaft.org



Guten Morgen

Christina Nover
über das Wetter



Eisige Schönheit statt Schneespäß

Zu spät! Der Schnee hatte es doch tatsächlich nicht rechtzeitig zum Weihnachtsfest geschafft, vom Himmel zu fallen. Aber genau an dem Tag, als ich mich wieder ins Auto setzen musste, um Richtung Neuwied zu fahren, da fielen die dicken weißen Flocken vom Himmel. Doch vorher ließ ich es mir nicht nehmen und baute seit vielen Jahren mal wieder einen Schneemann. So einen richtig großen, mit Karottennase und allem, was sonst noch dazu gehört. Ein bisschen traurig war ich schon, das Winter-Wonderland meiner Heimat zu verlassen, doch auf der Fahrt zurück wurde ich den Schnee auch schnell wieder leid. Verstopfte Straßen, rutschige Streckenabschnitte und schlechte Sicht. Da war ich fast schon etwas froh, dass im Rheintal außer ein paar Pfützen nicht viel vom Schneefall übrig blieb. Und als dann gestern die Sonne vom Himmel strahlte und die Eisflächen und Eiskristalle auf Fenstern und Pflanzen zum Glitzern brachte, da war ich mir sicher: Der Winter braucht keine Schneeberge, um zu glänzen.

ANZEIGE

WERHAND
BLECH- UND METALLVERARBEITUNG
56567 Neuwied www.werhand.de
☎ 02631.50030 info@werhand.de



Schneechaos auf den Straßen

Wetter Mehrere Unfälle im Kreisgebiet

Kaum fällt der erste Schnee des Winters, staute sich auf der A 3 zwischen Ransbach-Baumbach und Dierdorf der Verkehr zeitweise auf einer Strecke von zehn Kilometern.

Foto: Jörg Niebergall

Der Wintereinbruch hat am Samstag im Kreisgebiet zum Teil zu erheblichen Verkehrsbehinderungen geführt. Auf der A 3 zwischen den Anschlussstellen Ransbach-Baumbach und Dierdorf, Deesener Berg, staut sich der Verkehr zeitweise auf einer Strecke von zehn Kilometern. Als Ursache für den Stau gibt die Autobahnpolizei Montabaur quer stehende Lkw und falsche Bereifung an. In der Zeit von 8 Uhr bis 14 Uhr ereigneten sich insgesamt fünf Verkehrsunfälle auf der A 3

und ein Verkehrsunfall auf der A 48. Während es bei den Unfällen auf der A 3 lediglich zu Sachschäden kam, wurden bei dem Unfall auf der A 48 an der Anschlussstelle Bendorf drei Personen leicht verletzt.

In Linz war die L 256 am Krankenhaus am Samstagmorgen spiegelglatt und zeitweise aufgrund von mehreren quer stehenden Lkw nicht mehr passierbar. Die L 251 in Richtung St. Katharinen musste fast ganztägig gesperrt werden. Winterglätte und umgestürzte Bäu-

me ließen ein gefahrloses Befahren nicht zu.

Starker Schneefall und Sturmböen bescherten Feuerwehren und der Polizei Straßenhaus zahlreichen Einsätze. Bis Samstagmittag war letztere allein 16-mal ausgerückt. Bei Thalhausen kam eine Autofahrerin von der Kreisstraße ab und rutschte in den Graben. Sie verletzte sich dabei leicht und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. In der Verbandsgemeinde Flammersfeld kamen zwei Pkw wegen nicht ange-

passter Geschwindigkeit von der Straße ab. In Windhagen war ein Auto mit Sommerreifen auf schneebedeckter Fahrbahn ins Rutschen gekommen und in einen geparkten Pkw gefahren. Auch in Dierdorf krachte es: Hier schätzte ein Autofahrer den Sicherheitsabstand zum Vorfahrer falsch ein.

Auf der L 270 bei Krunkel blieben drei Lkw in der Steigung liegen. Ein Räumfahrzeug der Straßenmeisterei Altenkirchen konnte aber die Straße räumen, sodass ein größeres Verkehrschaos abgewen-

det werden konnte. Entwurzelte Bäume und abgebrochene Äste sorgten für Verkehrsbehinderungen auf den Straßen in den Verbandsgemeinden Waldbreitbach, Puderbach, Asbach und Flammersfeld. Besonders betroffen war die Gemeinde Hausen. Hier musste die Zufahrtsstraße zwischen Reuschenbach und der Westerklinik wegen Windbruchs voll gesperrt werden. In Hausen krachte ein Baum in eine Stromleitung, sodass dort kurzfristig der Strom ausfiel. cno

Taxifahrer belästigt

Polizei Stark angetrunken

■ **Neuwied.** Drei betrunkene Personen (zwei Männer und eine Frau) wollten am Freitag gegen 15.30 Uhr mit einem Taxi vom Neuwieder Bahnhof nach Ehlscheid gefahren werden. Bereits zuvor waren sie an einer nahe gelegenen Tankstelle durch lautes Herumgrölen und Pöbeln aufgefallen, sodass ihnen ein Platzverweis erteilt werden musste.

Da alle Personen stark angetrunken waren und dem Taxifahrer wenig vertrauenswürdig erschienen, wollte dieser einen Teil des zu erwartenden Fahrpreises im Voraus erheben. Dies passte den drei Passagieren, die schon in seinem Taxi Platz genommen hatten, jedoch nicht. Der Taxifahrer wurde von allen dreien beleidigt und von einem der Männer sogar mit den Fäusten geschlagen. Daraufhin versuchte der Taxifahrer, die renitenten Fahrgäste aus seinem Taxi zu ziehen, und wurde von einem der Männer in den Finger gebissen. Als schließlich die hinzugerufene Polizei erschien, beruhigten sich die drei Fahrgäste immer noch nicht und mussten schließlich allesamt in Gewahrsam genommen werden. Der gewalttätige Fahrgast leistete im weiteren Verlauf im Krankenhaus, in das er von der Polizei zwecks Untersuchung seiner angeblich akuten gesundheitlichen Probleme noch gebracht wurde, auch noch Widerstand gegen die Polizeibeamten.

